



Mit unglaublicher Vielfalt und viel Ideenreichtum: Der St. Petersburger TV- & Radio-Kinderchor präsentierte ein abwechslungsreiches Programm in der Kirche „Zum Guten Hirten“. Dabei gab es neben russischer Folklore auch die dazu passenden Kostüme zu bestaunen.

Chormusik zum Dahinschmelzen

Der St. Petersburger TV- & Radio-Kinderchor begeistert in der Kirche „Zum Guten Hirten“

VON ROMAN S. KLIMASCHESKI

■ Gütersloh: Wer am Sonntag vermutet hatte, er würde – passend zum zweiten Advent – mit weihnachtlichen Liedern überrascht, der ging wahrlich nicht fehl in seiner Annahme. Doch darauf allein wollten sich die 32 jungen Sänger des St. Petersburger TV- & Radio-Kinderchores nicht ausruhen. Ja – Weihnachten spielte da schon eine Rolle. Mal adventlich. Mal festlich. Vor allem aber eines: fröhlich.

Zum inzwischen 17. Mal machte das Ensemble aus St. Petersburg Station in Gütersloh. Der große Abschluss einer kleinen Tour, die die Jungen und Mädchen im Alter zwischen elf und 17 Jahren nach Hannover und München ebenso geführt hatte wie nach Solingen oder Bochum. Zusehends voller wurde es in der Kirche „Zum Guten Hirten“, kurz bevor die 24 Mädchen und acht Jungen – anmoderiert von Irina Prokhorova – zu ihrem ersten Stück ansetzten. Die Gütersloher bekundeten damit einmal mehr ihr immenses Interesse, diesen jungen Chor sehen und hören zu wollen.

In zwei Blöcke hatte Dirigent und Chorleiter Igor Gribkow das Konzert dabei unterteilt. Der erste Teil stand vor al-

lem im Zeichen kirchlicher Lieder. Der zweite Teil ließ wiederum an Fröhlichkeit und Schwung keine Wünsche offen.

Immer wieder stellte dabei die 17-jährige Alla Belowa ihr Können am Piano unter Beweis. So bei Mozarts „Ave verum“. Bei dem „Pie Jesu“ aus Andrew Lloyd-Webbers Requiem. Oder bei César Francks „Panis Angelicus“. Das intonierte die junge Solistin Marina Androssowa mit so wunderbarem Sopran, dass die Besucher in der Kirche dahinschmolzen. Sie war es auch, die das berühmte „Lascia ch'io pianga“ aus Georg Friedrich Händels „Rinaldo“ durch das Kirchenrund trug. Mehr als einmal wob der Chor als Ganzes den feinen Klangteppich, auf dem ihre Stimme glänzte.

„Der wird bestimmt mal ein Opernsänger“, mutmaßten die Gäste bei einem anderen, dem jüngsten Solisten des Nachmittags. Denn Kyril Samyschlaw zog die Besucher mit seinen Soli ein ums andere Mal schlicht in seinen Bann. Ob Dobri Christovs „In deinem Reich“, Luigi Denzas „Funiculi, funicula“ – gemeinsam dargeboten mit Solo-Partnerin Vera Beljaewa – oder Giuseppe Giordanis „Caro mi ben“ – der Stimme und dem Charme des Elfjährigen konnte man sich nur schwerlich entziehen.



Brückenbauer: Chorleiter Igor Gribkow dankt Franz Kiesel.



Facettenreich: Immer wieder teilte sich der Chor auf, sorgten die jungen Sänger für ein besonderes Klangerlebnis

Lisa Simonian komplettierte den Reigen der Solisten, sie zeichnete sich für die ganz sanften und leisen Töne verantwortlich. Fast flehentlich erbat

tags- und Segenslied, das sie keinem Geringeren als Franz Kiesel widmeten. Dass er seit 20 Jahren den Vorsitz des gastgebenden Forums Russische Kul-

Deutsch, auf Spanisch, auf Englisch, auf Italienisch. Da wechselte Chorleiter Igor Gribkow selbst ans Klavier, um seine Eleven bei John Lennons „Happy X-mas“ ebenso zu begleiten wie bei ABBA's „Happy New Year“. Da entführte die „Noche Esplendida“ nach Venezuela. Und erklang der große Andrea Bocelli-Hit „Con te partirò“. Eingehamrt von mehreren russischen Volksliedern, bevor sich der Chor mit „Jingle Bells“ – wie ein guter junger Wein, im Abgang – verabschiedete.

„Ihr habt uns sehr, sehr glücklich gemacht. Wir sind begeistert“, gab es lobende Worte seitens Franz Kiesel's für diese wirklich tolle Leistung.

»Der wird bestimmt mal ein Opernsänger«

sie etwa: „Und jetzt entlasse deinen Sklaven“. Mit der „Bohemian Rhapsody“ verabschiedete sich der Chor in die Pause. Und schlug damit bereits unmerklich die Brücke zu seinem zweiten Konzertteil. Den begannen die jungen Sänger, nun in folkloristische Trachten gewandelt, mit einem Geburts-

tur innehat – der Chor wünschte ihm, dass dies noch viele, viele Jahre so bleiben möge.

Und dann setzten sie zu ihrer Reise rund um die Welt an, gerade so, als hätten sie Santa Claus gebeten, auf seinem Schlitten mitfahren zu dürfen. Da intonierten sie ihre Lieder in allen Sprachen der Welt, auf